

Fragenkatalog für den Bürgermeister

CDU sieht sich in Sachen Linie 4 schlecht informiert und erwartet vor der Ratssondersitzung am 11. Mai Antworten

Von Siegfried Deismann

Lilienthal. Kommt nach der entscheidenden Ratssitzung zur Linie 4 vom 17. März nun die alles entscheidende Ratssitzung? Für den 11. Mai sind die Ratsmitglieder jedenfalls zu einer neuerlichen Sondersitzung eingeladen. Einziges Thema: die Linie 4. Und bereits 14 Tage vor dieser Sitzung, das ließ Fraktionsvorsitzender Rainer Sekunde Bürgermeister Willy Hollatz am Wochenende wissen, hätte die CDU gern einen umfassenden Fragenkatalog beantwortet. Denn am 17. März habe man sich als Gemeinderat durch die Verwaltung keineswegs „umfassend aufgeklärt“ gefühlt.

Genau diese Informationspolitik zur Linie 4, bei der Fakten und Daten nicht offen und transparent gestaltet würden, sei es, die dazu geführt habe, dass das Bauprojekt Linie 4 „inzwischen Politik und Bürger in Befürworter und Ablehner“ spalte. Sekunde: „Bis heute sind die Bürger über die korrekte Höhe der Infrastruktur- und Folgekosten der Linie 4 und über die Belastungen, die auf sie zukommen, nicht informiert.“

Um dies – sowohl für die Bürger als auch für die Ratsmitglieder – zu ändern, hat die CDU-Fraktion Bürgermeister Hollatz einen Zehn-Punkte-Fragenkatalog vorgelegt, der sich unter Punkt eins zunächst den „geplanten Infrastrukturkosten“ zuwendet. Nachdem die lange erwartete Technisch Wirtschaftliche Prüfung (TWP) zur jüngsten Ratssitzung zum einen sehr kurzfristig und zum anderen wieder nur als vorläufige Fassung vorgelegt worden sei, erwarte die CDU für die kommende Sondersitzung nun eine endgültige Fassung der TWP „unter Nennung der endgültigen Infrastrukturkosten“.

Wie hoch ist der Eigenanteil?

Unterschiedliche Angaben zu Lilienthals Eigenanteil an den Infrastrukturkosten sind Auslöser der zweiten CDU-Frage. Nenne die Beschlussvorlage von Anfang März noch 8,142 Millionen Euro, weise die TWP bereits 9,009 Millionen aus. Die Differenz von 911 000 Euro lasse sich laut Bürgermeister Hollatz bei den nicht zuwendungsfähigen Kosten einsparen. Es sei aber, so Sekunde, ungeklärt, ob sich diese Kosten tatsächlich einsparen ließen, was zudem zuvor mit dem Gemeinderat besprochen und von diesem verabschiedet werden müsse. Bis dahin müsse von 9,009 Millionen Euro ausgegangen werden.

Unklar sei zudem die Kostenbelastung durch Umverlegung von Versorgungsleitungen. In ihrer März-Vorlage gehe die Gemeindeverwaltung davon aus, dass die Versorgungsunternehmen durch gesetzliche und vertragliche Regelungen an den Kosten in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro beteiligt werden können. Hier erwartet die CDU eine abschließende Klärung darüber, ob und in welcher Höhe sich die Unternehmen beteiligen.

Was bedeutet es, wenn in den Verträgen



Der eine hat eine ganze Menge Fragen zur Linie 4, der andere soll bis spätestens 14 Tage vor der Ratssondersitzung am 11. Mai für die Antworten sorgen: CDU-Fraktionschef Rainer Sekunde (links) und Bürgermeister Willy Hollatz.



FOTOS: HENNING HASSELBERG

davon gesprochen werde, dass der Lilienthaler Eigenanteil „nicht wesentlich überschritten“ werde, will die CDU wissen. Wenn im Allgemeinen mit „nicht wesentlich“ eine Überschreitung bis zu 25 Prozent gemeint sein könne, werde dann damit bereits heute angedeutet, dass die in der TWP genannte Infrastruktursumme von 51,812 Millionen Euro bis zu 25 Prozent überschritten werden könne, fragt die CDU.

Die Frage nach der Möglichkeit eines Vorsteuerabzugs oder der Fälligkeit beziehungsweise Nichtfälligkeit von Umsatzsteuer bei Eintreten der Wirtschaftsbetriebe Lilienthal (WBL) GmbH als Straßenbahnunternehmer auf Lilienthaler Seite ist ein weiterer Punkt, den die CDU gern geklärt haben möchte. Denn der gegebenenfalls nicht gewährte Vorsteuerabzug in Höhe von rund zehn Millionen Euro würde zu erheblichen Konsequenzen für die Projektfinanzierung führen.

Aufklärung hätte die CDU zudem gern über die differierenden Streckenkilometerpreise bei Projekten der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) auf Bremer Gebiet und in Lilienthal. Sei in Bremen im September 2008 noch von einer Verteuerung des Ausbaus des Straßenbahnnetzes von über 100 Prozent ausgegangen worden und betrage der Bremer Preis demnach für einen Streckenkilometer 17,3 Millionen Euro, soll er in Lilienthal nur bei 8,7 Millionen Euro liegen.

Die Forderung der CDU in Richtung BSAG lautet deshalb, „nachvollziehbar die so dramatisch auseinander klaffenden Preissteigerungen zwischen Bremen und Lilienthal zu erklären. Zumindest erwarten wir eine rechtsverbindliche Erklärung durch die BSAG, dass Lilienthal von Mehrkosten über den zu verabschiedenden Lilienthaler Anteil hinaus freigestellt wird“.

Ein deutliches Fragezeichen setzt die CDU auch hinter die prognostizierten Zunahmen beim Fahrgastaufkommen. Vor dem Hintergrund, dass Zuwächse vor allem bei Schülern und Berufstätigen zu erwarten seien, Lilienthal laut einer Fallstudie aber eher überalterte, ließen sinkende Fahrgasteinnahmen höhere Zuschüsse der Gemeinde befürchten. „Wir erwarten von dem Bürgermeister eine Aussage dazu, inwieweit die Ergebnisse dieser neuen Fallstudie in die Standardisierte Bewertung eingeflossen sind beziehungsweise der Bürgermeister die Notwendigkeit sieht, die Ergebnisse der Standardisierten Bewertung zu überarbeiten?“

Wie geht es im Fall der Linie 4-Verlängerung in der Lilienthaler Ortsmitte weiter, möchte die CDU auch gern wissen. Die Industrie- und Handelskammer komme zu dem Ergebnis, dass in Lilienthal ein deutliches Missverhältnis zwischen der Kaufkraft der Bevölkerung und dem Umsatz, der in den Geschäften erzielt werde, bestehe. Die

Lilienthaler Einkaufsstraße sei für die Bevölkerung nicht attraktiv. Dass für die Ortsmitte keine neuen Parkplätze geplant seien und sich die Bauplanung nur auf die Neugestaltung des Park-and-ride-Platzes am Wendekreis in Falkenberg konzentriere, zeige, dass sich das Bauvorhaben ausschließlich

ANZEIGE

Energie-Sparfenster (aus eigener Herstellung)	Mangels FENSTER · TÜREN · TREPPEN Tel. 0 42 89 / 2 86 www.mangels-tischlerei.de
---	---

auf die technische Realisierung der Straßenbahnlinie 4 konzentriere. Hier hätte die CDU gern ein Konzept, „das neben der rein technischen Straßenbahnrealisierung auch eine Umgestaltung und attraktive Ortsbildverbesserung aufzeigt. Die Einkaufsstraße muss attraktiver gestaltet werden, wenn wir nicht zulassen wollen, dass Kaufkraft aus dem Ort nach Bremen oder in die großen Einkaufszentren weiter abwandert. Wir erwarten von der Verwaltung eine Kostenschätzung für diese ortsbildverbessernden Maßnahmen.“

Aber auch beim Thema Betriebs- und Folgekosten der Linie 4 gibt es aus Sicht der Christdemokraten noch Klärungsbedarf. Zu den bekannten 300 000 Euro aus der Beschlussvorlage vom März kämen weitere Aufwendungen wie Unterhaltungskosten der Neubaustrecke über 30 Jahre sowie Kosten für die weiter fahrenden Überlandlinien, die sich auf rund 1,5 Millionen Euro jährlich summierten. Hier möchte die CDU, dass der Bürgermeister dem Gemeinderat eine Auflistung sämtlicher zu zahlenden jährlichen Aufwendungen vorlegt.

Und weil sich eine Ausgabe zur anderen summiert, wirft die CDU abschließend auch noch einen Blick auf die Gesamtverschuldung der Gemeinde. Rainer Sekunde möchte deshalb von Willy Hollatz Auskunft darüber, mit welchem Schuldenzuwachs für die Gemeinde in den nächsten Jahren unter anderem aufgrund der Fertigstellung der Teilstücke 4, 5 und 2 der Umgehungsstraße und durch die Linie 4 bei einer Entscheidung für dieses Projekt zu rechnen sei und zugleich hätte er gern Vorschläge von der Verwaltung, mit welchen Maßnahmen und über welchen Zeitraum ein Abbau der Schulden in Lilienthal realisiert werden kann. CDU-Fraktionschef Rainer Sekunde: „Wir erwarten vom Bürgermeister eine klare Aussage darüber, wie er gedenkt, die zu erwartenden Haushaltsdefizite in den nächsten Jahren auszugleichen. Plant die Gemeindeverwaltung allein aufgrund der Betriebs- und Folgekosten für die Linie 4 Gemeindesteuern und Abgaben weiter anzuhetzen und wenn ja, in welcher Größenordnung?“